

WIENER Entomologische Monatschrift.

Redaction und Expedition:
Landstrasse, Gärtnergasse Nr. 20.

In Commission bei
Carl Gerold's Sohn, Stadt Nr. 625.

Nr. 11.

VIII. Band.

November 1864.

Beiträge zur Kenntniss der europäischen Halticinen.

Von F. Kutschera.

(Fortsetzung.)

II. Gruppe. (Gen. *Chaetocnema* Foud.)

Kopf gross, breit gewölbt, nicht gekielt. Oberlippe vorne quer niedergedrückt und flach gerundet mit aufgebogenem Vorderrande.

† Flügeldecken nicht breiter als das Halsschild, ohne Schulterbeule; regelmässig punktstreifig.

9. Pl. *procerula* Rosenh. Oblonga, subcylindrica, nitida; nigra, capite thoraceque obscure aeneis, elytris coeruleo-virentibus, antennarum basi, tibiarum apice tarsisque rufescentibus: vertice thoraceque sub-rotundato subtiliter punctulatis; elytris regulariter profunde striato-punctatis, thorace non latioribus, apicem versus attenuatis, callo humerali nullo. Alis incompletis. Long. 1—1 $\frac{1}{5}$ ''' . — Lat. $\frac{1}{3}$ — $\frac{2}{5}$ ''' .

(♂ Aedeagus versus medium in angulum fere rectum flectus; pars elata late canaliculata; apex ovato-lanceolatus. Foud.)

Rosenhauer. Thiere Andalus. 1856. p. 344. — All.
Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 562. 166.

Chaetocnema compressa Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI.
1859. 221. 1.

Plectroscelis Solieri Dej. Cat.

Durch ihre längliche, nach hinten deutlich zugespitzte Gestalt und das nach vorne und rückwärts stark eingezogene, gerundete

Halsschild ausgezeichnet. Körper ziemlich walzenförmig; Kopf und Halsschild dunkel erzfarbig, Flügeldecken blau oder blaugrün, die Unterseite, alle Schenkel und Schienen schwarz; die Spitze der letzteren und die Tarsen, dann die drei ersten Glieder der im übrigen schwarzen Fühler röthlich, bisweilen ist auch die Basis des Wurzelgliedes schwärzlich. Scheitel mit feinen Pünktchen ziemlich dicht besetzt und fein granulirt; die Stirnlinie ziemlich fein aber tief, mit einem stärkeren Punkte in der Mitte, die Stirne zwischen den Fühlern flach gewölbt und grob punktirt. Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang, stark, fast kissenartig gewölbt mit in der Mitte stark gerundeten nach vorne und rückwärts eingezogenen Seiten; seine Oberfläche ist glänzend, äusserst fein granulirt und ziemlich dicht fein punktirt; die Punkte an den Seiten und der Basis etwas stärker; der Hinterrand durch einen in der Mitte verschwindenden, nach den Seiten hin tieferen Eindruck abgesetzt. Die Flügeldecken glänzend und nicht breiter als das Halsschild, bilden für sich ein längliches, nach hinten deutlich zugespitztes Oval, das fast doppelt so lang als breit ist und dessen grösste Breite hinter den flach abfallenden Schultern liegt; die Schulterbeule ist nicht markirt und nur durch eine glatte, von den Punktstreifen frei gelassene Stelle angedeutet; die Punktstreifen sind ganz regelmässig, nach aussen stärker und tiefer, die Zwischenräume glatt oder nur undeutlich granulirt, auf dem Rücken eben, an den Seiten leicht gewölbt. Flügel unvollständig. Das 1. Tarsenglied des ♂ nur mässig erweitert.

In Andalusien (Rosenhauer) nicht selten; im südlichen Frankreich (Foudras, Allard) im Mai und Juni; auch in Krain von Kahr und in der Wiener Gegend von Scheffler in einzelnen Stücken gesammelt.

10. Pl. compressa Letzner. Oblongo-ovata, subcylindrica, convexior, fere opaca; plumbeo-nigra, antennis basi rufescentibus, tarsi piceis: vertice thoraceque transverso tenuissime punctulatis, elytris thorace non latioribus, apicem versus attenuatis, regulariter profunde striato-punctatis, callo humerali nullo. Alis incompletis. Long. $\frac{3}{4}$ ''' — Lat. $\frac{1}{3}$ '''.

(♂ Aedeagus arcuatus, fere retractus, canaliculatus, versus apicem modice attenuatus; apex obtuse angulatus, cum extensione brevissima vix distincta. Foud.)

Letzner Arb. u. Veränd. d. schles. Gesellsch. 1846. 25.
 22. — Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 160.
 5. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860.
 564. 167.

Chaetocnema tarda Foud. Ann. d. l. Soc. Lin. VI. 1859.
 224. 3.

Der Vorigen sehr nahe verwandt, allein sie ist gewölbter, von kürzerer, gedrungenerer Gestalt, daher verhältnissmässig breiter. Die Färbung ist auf der Oberseite ein ziemlich mattes Bleischwarz mit schwach bläulichem oder grünlichem Schimmer; die Fühlerwurzel ist dunkel rostroth; die Unterseite sammt den Beinen schwarz, die Tarsen pechbraun. Der Scheitel und das Halsschild sind, ersterer kaum sichtbar, letzteres aber dichter und weit feiner punktirt als bei *Pl. procerula*. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, und nach vorne mehr als nach rückwärts eingezogen und daher nur mässig gerundet, der Eindruck am Hinterrande beiderseits tiefer; die Zwischenräume deutlich granulirt. Die Flügeldecken zeigen einen ähnlichen Umriss wie bei *Pl. procerula*, sind aber nur um die Hälfte länger als breit und hinten etwas stumpfer zugespitzt, die ganz regelmässigen Punktstreifen sind an den Seiten sehr tief und stark, mit deutlicher gewölbten Zwischenräumen. Flügel unvollkommen entwickelt. 1. Tarsenglied des ♂ mässig erweitert.

In Sachsen, Schlesien und der Mark Brandenburg (Letzner, Märkl, Zebe, Felix); ein Stück aus Oesterreich wurde mir von Herrn Scheffler mitgetheilt.

11. *Pl. angustula* Rosenhauer. Oblongo-ovata, subcylindrica, nitida; aeneo-nigra, supra viridi-aenea, antennarum basi, tibiis tarsisque omnibus ferrugineis: vertice thoraceque subtransverso subtiliter dense punctulatis; elytris ovatis, thorace non latioribus, regulariter striato-punctatis, callo humerali nullo. Alis incompletis. Long. $\frac{3}{4}$ ''' — Lat. $\frac{1}{3}$ — $\frac{3}{8}$ '''.

(♂. Aedeagus modice arcuatus, longitrorsum sulcatus, apice rotundatus, deflexus, cum extensione distincta, rotundata. Foud.)

Rosenhauer. Beitr. z. Ins. Fn. Europa's. 1847. 1. p. 62.
 — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860.
 546. 168.

Chaetocnema angustula. Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI.
1859. 223. 2.

Plectroscelis balanomorpha Boield. Ann. d. l. Soc. ent.
d. Fr. VII. 1859. p. 481. pl. 8. f. 12.

Von der Grösse der Vorigen, aber durch andere Färbung, dichte und stärkere Punktirung des Scheitels und Halsschildes und den mehr gerundeten Umriss der Flügeldecken leicht zu unterscheiden. — Länglicheiförmig, fast walzenförmig gewölbt; sehr glänzend, erzgrün, die Unterseite ehern schwarz; die Schenkel erzfarbig; die 5—6 ersten Fühlerglieder, alle Schienen und Tarsen gelbroth. Der Scheitel fein aber deutlich und dicht punktirt mit fein granulirtem Grunde; Stirne und Stirnlinie wie bei den Vorigen gebildet. Das Halsschild um mehr als ein Drittel breiter als lang, sehr stark gewölbt; von oben gesehen erscheinen die Seiten nach vorne stärker nach rückwärts nur wenig eingezogen, und liegt ihre grösste Rundung hinter der Mitte; es ist wie der Scheitel sehr deutlich und dicht, an den Seiten stärker punktirt, und am Hinterrande durch einen in der Mitte undeutlichen Eindruck abgesetzt; die Zwischenräume äusserst fein granulirt. Die Flügeldecken an der Basis nicht breiter als das Halsschild, bilden für sich ein etwas längliches Oval, dessen grösste Breite in der Mitte liegt, und das rückwärts stumpfer abgerundet ist als bei den zwei vorhergehenden Arten; sie sind regelmässig stark und tief punktirt-gestreift; die Streifen an den Seiten noch stärker, die Zwischenräume gewölbt und beinahe glatt oder mit nur unter sehr starker Vergrösserung sichtbarer Granulirung; der abgekürzte Punktstreifen neben dem Schildchen ist mehr oder weniger unregelmässig punktirt; die Schulterbeule ist gar nicht angedeutet, ihre Stelle wird durch die bis an die Basis der Flügeldecken sich erstreckenden äusseren Punktstreifen ausgefüllt. Flügel unvollständig entwickelt. 1. Tarsenglied des ♂ deutlich erweitert.

In hohen Gebirgs- und Alpengegenden unter Moos und Pflanzenbüschen. Tirol (Rosenhauer), Krain und Steiermark (Kahr), Oesterreich (Miller); Pyrenäen, Frankreich bei der Grande-Chartreuse und auf dem Mont Dor in der Auvergne (Foudras, Allard). — Nach Foudras ist diese Art weniger flüchtig und liebt auf der Nordseite liegende Stellen.

†† Flügeldecken breiter als das Halsschild mit deutlich erhabener Schulterbeule; auf dem Rücken grösstentheils verwor-

ren oder unregelmässig punktirt, nur an den Seiten mit regelmässigen Punktstreifen; selten durchaus regelmässig punktirt-gestreift.

* Scheitel und Halsschild fein punktirt.

12. Pl. Mannerheimii Gyll. Oblongo-ovata, convexa, subnitida, obscuro-coerulea, antennarum articulis primis rufis, supra fuscomaculatis, tibiis tarsisque rufo-ferrugineis: vertice thoraceque transverso subtiliter dense punctulatis; elytris oblongo-ovatis, extrinsecus profunde striato-punctatis, punctis dorsalibus duplicatis et intricatis, callo humerali elevato. Alata. Long. $1\frac{1}{5}'''$. — Lat. $\frac{2}{5}'''$.

(♂ Aedeagus arcuatus, canaliculatus; canaliculo versus basin profundiore; apex rotundatus cum extensione brevi truncata. Foud.)

Redt. Fn. aust. ed. I. 540. g. 539. — ed. II. 947. g. 106. g. — Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtsch. III. 160. 6. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 566. 170.

Haltica Mannerheimii. Gyll. Ins. su. IV. app. 664. 42—43.

Chaetocnema Mannerheimii. Foud. Ann. d. l. Soc. Linn VI. 1859. 227. 5.

Mantura Mannerheimii. Steph. Illust. br. Ent. IV. Mand. 323. — id. Man. of. br. Col. 299. 2350.

Länglich eiförmig, fast walzenförmig gewölbt; die Oberseite und alle Schenkel dunkelblau, die Unterseite blauschwarz; die 3—5 ersten Fühlerglieder rostroth, die Basis des 1. und die Oberseite des 3.—5. Gliedes mehr oder weniger schwärzlich, die übrigen schwarz; die Kinnbacken und Taster, sowie alle Schienen und Tarsen rostroth, die Klauen bräunlich. Scheitel bis zur deutlich eingeschnittenen Stirnlinie ziemlich dicht und fein punktirt mit äusserst zart granulirten Zwischenräumen; Stirne zwischen den Fühlern flach gewölbt und bis an das Epistom grob punktirt; bisweilen ist längs der Mitte eine feine erhabene Linie bemerkbar. Das Halsschild um die Hälfte breiter als lang, stark gewölbt und vorne seitlich etwas zusammengedrückt; rückwärts vor dem Hinterrande leicht niedergedrückt; an den Seiten von oben gesehen leicht gerundet; es ist vorne und auf der Scheibe dicht und fein, an den Seiten und hinten gröber punktirt;

die Zwischenräume fein granulirt, die Flügeldecken sind an den Schultern deutlich breiter als das Halschild mit stark vorspringender glänzend glatter Beule; sie sind länglicheiförmig, etwa $1\frac{2}{3}$ mal so lang als breit, mit der grössten Rundung in der Mitte; sie zeigen nur neben dem Aussenrande 3—4 starke und tiefe regelmässige Punktstreifen mit deutlich gewölbten Zwischenräumen; auf dem Rücken stehen die Punkte verworren und bilden hinter der Mitte gedoppelte, nach der Spitze hin allmählig regelmässiger werdende Punktstreifen. Geflügelt. 1. Tarsenglied des ♂ stark herzförmig erweitert.

Weit verbreitet, aber nicht allzuhäufig, an Gräben und sumpfigen Grasplätzen; im Juni und Juli. In Finnland, Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Andalusien (Rosenhauer). Nach Stephens auch in England, aber im Catalog der englischen Käfer von Waterhouse erscheint sie nicht.

13. Pl. aridula Gyll. Oblongo-ovata, subnitida, obscure fusco-aenea, antennarum articulis 5—6 primis ferrugineis, plus minusve fuscomaculatis, tibiis tarsisque obscure ferrugineis, plus minusve infuscatis: vertice thoraceque transverso subtilissime confertim punctulatis, elytris oblongo-ovatis, extrinsecus profunde striatopunctatis, punctis dorsalibus duplicatis et intricatis, callo humerali elevato. Alata. Long. $1\frac{1}{5}$ ''' . — Lat. $\frac{2}{5}$ ''' .

(♂ Aedeagus arcuatus, canaliculatus, canalicus versus basin profundior, versus apicem dilatatus; apex rotundato-angulatus cum extensione brevissima, truncata Foud.).

Var. Brevior, thorace minutissime punctulato, elytris confertim confuse punctulatis, striis 2 vel 3 prope marginem tantum evidentioribus et subregulariter punctatis.

Redt. Fn. aust. ed. I. 540. g. 539. ed. II. 947. g. 1069.
— Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 161. 9.
— All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860.
567. 171.

Haltica aridula Gyll. Ins. Su. IV. app. 663. 42—43.

Chaetocnema aridula Steph. Illust. br. Ent. IV. Mand 326. — id. Man. of br. Col. 302. 2376. — Foud. Ann. d. la Soc. Linn. VI. 1859. 131. 8.

Diese Art steht in der Gestalt und Grösse, dann der Skulptur der Flügeldecken der Vorigen zunächst, unterscheidet sich aber durch

ganz andere Färbung und die äusserst feine und gedrängte Punktirung des Halsschildes leicht von derselben. — Länglicheiförmig, fast walzenförmig gewölbt, mässig glänzend; braunerzfarbig, die 5—6 ersten Fühlerglieder rostbraun und auf der Oberseite mehr oder weniger schwärzlich; die übrigen Glieder schwarz; die Kinnbacken und Taster, dann die Schienen und Tarsen sind dunkelrostbraun, die Mitte der Schienen und das letzte Tarsenglied sammt den Klauen mehr oder weniger schwärzlich überlaufen. Kopf und Halsschild wie bei dem vorigen gebaut, die Punktirung des Scheitels und in noch höherem Grade jene des Halsschildes ist aber noch viel feiner und dichter, und selbst an der Basis und den Seiten nur wenig grösser als auf der Scheibe, die feine Granulirung des Grundes dagegen ausgeprägter und diese Theile daher matter. Die Flügeldecken zeigen ebenfalls die Gestalt und Skulptur der *Pl. Mannerheimii*; auch hier sind nur die äusseren 3—4 Punktstreifen regelmässig und tief, die Punkte auf dem Rücken verworren und unordentlich doppelreihig und erst gegen die Spitze hin in regelmässiger Reihen gestellt. Geflügelt. Bei den ♂ ist das erste Tarsenglied stark herzförmig erweitert.

Die Varietät ist etwas kürzer und verhältnissmässig breiter, die Erzfarbe geht mehr ins Schwärzliche; die Punktirung ist noch feiner und auf dem Rücken der Flügeldecken völlig verworren und dichter, und bildet an den Seiten höchstens 2—3 etwas unregelmässige Streifen. Es liegen mir nur 3 Weibchen dieser Form vor, und vielleicht dürfte sich dieselbe bei umfassenderer Kenntniss als eigene Art darstellen.

Die Stammform nicht selten an sandigen Grasplätzen; schon im ersten Frühlinge an den Wänden von Sandbrüchen und Mauern erscheinend. Wahrscheinlich über ganz Europa verbreitet; von Rosenhauer auch in Andalusien gesammelt. Waterhouse führt sie in seinem Cataloge der englischen Käfer nicht an. Die Varietät wurde von H. Scheffler in den österreichischen Alpen gesammelt.

14. *Pl. arenacea* All. Ovata, minus convexa, subnitida, obscure aenea; antennis basi, tibiis tarsisque ferrugineis: vertice thoraceque transverso subtilissime dense punctulatis; elytris ovatis, subtilius punctatis; extrinsecus subregulariter striato-punctatis, punctis dorsalibus creberrimis et intricatis; callo humerali parum elevato. Alata. Long. 1^{'''}. Lat. $\frac{2}{5}$ ^{'''}.

Allard. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 569. 173.

Es hat diese Art eine grosse Aehnlichkeit mit der Vorigen, namentlich mit der Varietät derselben; sie ist jedoch kleiner, flacher gewölbt, von weniger länglicher Gestalt; die Punktirung des Halsschildes etwas stärker, jene der Flügeldecken aber feiner und dichter verworren und auch an den Seiten weniger regelmässig, die Schulterbeule schwächer, die Färbung erzgrün, jene der Schienen, Tarsen und der Fühlerwurzel heller braun etc. — Eiförmig, die Oberseite und alle Schenkel dunkel erzgrün, der Unterrand der Flügeldecken, die Brust und der Bauch messingglänzend; die Kinnbacken und Taster, die 5—6 ersten Fühlerglieder gelbbraun, diese bisweilen mit einem schwärzlichen Anfluge oberhalb; die Schienen und Tarsen ebenfalls gelbbraun, die ersteren gegen die Spitze hin nur wenig angedunkelt, die Klauen schwärzlich. Stirne und Scheitel wie bei *Pl. aridula*. Halsschild weniger gewölbt und am Hinterrande etwas breiter als bei dieser, vorne seitlich kaum zusammengedrückt; die Punkte sind zwar fein und dicht, aber etwas grösser und tiefer als bei *Pl. aridula*, die Zwischenräume deutlich fein granulirt. Die Flügeldecken sind an der Basis nur wenig breiter als das Halsschild mit schwach vorspringender Schulterbeule; sie sind eiförmig und nur um die Hälfte länger als breit, über den Rücken etwas flach gewölbt; ihre Skulptur besteht auf dem Rücken aus deutlich schräg laufenden, von doppelt und dreifach dicht und regellos neben einander gestellten Punkten gebildeten, öfter in einander fliessenden breiten Zeilen, deren schmale Zwischenräume mehr oder weniger deutlich rippenförmig heraustreten; auch nach aussen und der Spitze hin bleiben die Punktstreifen ziemlich unregelmässig. Der deutlich fein granulirte Grund und die dichte Punktirung des Rückens gibt ihnen ein ziemlich mattes Ansehen. Geflügelt. Erstes Tarsenglied des ♂ deutlich erweitert.

Spanien, südliches Frankreich. (Allard).

- 15. *Pl. confusa*** Bohem. Oblongo-ovata, convexa, nitida, aenea vel obscure aenea; antennis basi, tibiis tarsisque testaceis; vertice thoraceque transverso subtiliter minus dense punctulatis; elytris ovatis, apice obtuse rotundatis, profunde crassius striato-punctatis, punctis dorsalibus suturam versus confusis; callo humerali elevato. Alata. Long. 1^{'''}. — Lat. $\frac{2}{5}$ '''.

Bohem. kongl. Vetenscap. Akademiens Handl. 1851. p. 234.

— All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 568. 172.

Ebenfalls verwandt mit *Pl. aridula*, allein die kleinere und kürzere Gestalt, glänzende Oberfläche, die aus sehr grossen Punkten bestehende und regelmässiger angeordnete Skulptur der Flügeldecken und deren stumpfer abgerundete Spitze, die erzgrüne Farbe und die blassgelbbraunen Fühlerwurzeln, Schienen und Tarsen lassen diese Art von ihr sogleich unterscheiden. Von der etwas kleineren *Pl. arenacea* weicht sie durch stärkere Wölbung und stumpfe Abrundung der Flügeldecken und deren grosse, weniger dichte und weit regelmässige Punktirung ab. — Eiförmig, mehr oder weniger dunkel erzgrün, die Unterseite ehern schwarz; die 5—6 ersten Fühlerglieder, die Kinnbacken und Taster, die Schienen und Tarsen blass gelbbraun; das Klauenglied und die Klauen und manchmal auch die Oberseite der ersten Fühlerglieder schwärzlich. Kopf und Stirne von derselben Bildung wie bei den Vorhergehenden, nur ist die Punktirung des Scheitels weniger dicht und fein, und die Zwischenräume sind kaum wahrnehmbar granulirt und fast glatt, der Kopf daher glänzender. Halsschild von derselben Gestalt wie bei *Pl. aridula*, nur ist es verhältnissmässig weniger dicht und etwas grösser, namentlich an der Basis punktirt, etwa wie bei *Pl. Mannerheimii*. Die Flügeldecken von der Gestalt wie bei *Pl. arenacea*, nur sind sie gewölbter und hinten stumpfer und breiter abgerundet, die Schultern etwas breiter mit deutlich vorspringender Beule; die Punktirung ist grösser als bei *Pl. aridula* und auf dem Rücken vorne neben der Naht und an der Basis verworren, auf der hinteren Hälfte erscheinen die Punkte mehr oder weniger regelmässig gereiht; nach aussen zeigen sich 4—5 starke und regelmässige Punktstreifen. Die Zwischenräume sind leicht gewölbt, glänzend und ziemlich glatt. Geflügelt. Das erste Tarsenglied des ♂ stark herzförmig erweitert.

Bisher nur in England (Clarke, Waterhouse) und auf der Insel Gothland (Boheman) gefunden.

16. *Pl. arida* Foud. Ovata, convexa, nitida, cupreo-aenea; antennarum basi, tibiis tarsisque ferrugineis: vertice thoraceque subtransverso subtiliter dense punctulatis; elytris ovatis, profunde striato-punctatis, punctis dorsalibus suturam versus confusis; callo humerali elevato. Alis incompletis. Long. 1^{'''}.—Lat. $\frac{2}{5}$ '''.

(♂ Aedeagus arcuatus, late profundeque canaliculatus; apice acute lanceolatus, leviter truncatulus. Foud.)

All. Ann. d. I. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 573. 178.

Chaetocnema arida. Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI.
1859. 234. 10.

Ganz von der Gestalt, Grösse und Färbung der *Pl. aridella*, aber durch das verhältnissmässig längere und schmalere Halsschild, und die feine Punktirung desselben, sowie des Scheitels, und die wenig wahrnehmbare Granulirung derselben abweichend. Von *Pl. confusa* wird sie durch die feinere mehr regelmässige Skulptur der Flügeldecken und ihre weniger stumpf, schmaler zugerundete Spitze, die hellere Erzfarbe, die dunklere Färbung der Schienen, Tarsen und Fühlerwurzel u. s. w. unterschieden. — Eiförmig, glänzend, grünerzfarbig, bisweilen kupferglänzend; die 5 – 6 ersten Fühlerglieder, die Kinnbacken und Taster, die Schienen und Tarsen rostbraun; manchmal zeigen sich die Wurzelglieder der Fühler und Schienen dunkler gebräunt; die äusseren Fühlerglieder und die Klauen schwärzlich. Der Scheitel fein gepunktelt mit kaum sichtbarer Granulirung der Zwischenräume; Stirne von der gewöhnlichen Bildung. Halsschild etwa um ein Drittel breiter als lang, stark gewölbt, an den Seiten etwas gerundet und nach vorne etwas mehr verschmälert; es ist fein, nach der Basis und den Seiten hin etwas grösser punktirt, die Zwischenräume kaum wahrnehmbar granulirt und glänzend. Flügeldecken eiförmig, an den Schultern etwas breiter als das Halsschild mit vorspringender glänzender Beule, an der Spitze allmählig zugerundet; die Punkte von der Stärke, wie bei *Pl. aridula*, stehen nur vorne neben der Naht und an der Basis durcheinander, nach hinten und aussen bilden sie unordentliche, stufenweise regelmässiger werdende Punktstreifen, die leicht gewölbten Zwischenräume sind äusserst schwach granulirt und glänzend. Flügel unvollständig entwickelt. 1. Tarsenglied des ♂ stark herzförmig erweitert.

In Frankreich (Foudras, Allard); auch in Dalmatien von Kahr gesammelt.

17. *Pl. subcoerulea* m. Oblongo-ovata, convexa, parum nitida, atrocoerulea; antennarum basi ferruginea, articulo primo basi fuscomaculato; tibiis tarsisque rufo-ferrugineis, plus minusve infuscatis: vertice thoraceque transverso subtiliter punctulatis; elytris oblongo-ovatis, subtilius striato-punctatis, punctis dorsalibus suturam versus confusis, callo humerali elevato. Alata. Long. $\frac{3}{4}$ — 1^{'''}. — Lat. $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ '''.

Diese wahrscheinlich als Varietät von *Pl. Sahlbergii* bisher betrachtete Art zeigt hinsichtlich der Punktirung ein ähnliches Verhältniss zu derselben, wie *Pl. arida* zu *aridella*. Die Punktirung des Halsschildes, und insbesondere des Scheitels, dann die Granulirung des Grundes ist feiner, die Skulptur der Flügeldecken auf dem Rücken verworrener, etwas feiner und dichter, der Körperumriss mehr länglich, an den Seiten weniger gerundet, das Halsschild etwas länger und mehr gleichbreit, die Färbung dunkler als bei *Pl. Sahlbergii*. — Länglicheiförmig, mässig glänzend; Oberseite und alle Schenkel schwarzblau, Kopf und Halsschild bisweilen mit grünlichem Schimmer, die Unterseite ehern schwarz; die 4—5 ersten Fühlerglieder, die Kinnbacken und Taster, die Schienen und Tarsen rostroth; die Oberseite des Wurzelgliedes und die äusseren Fühlerglieder, sowie die Klauen schwärzlich, gewöhnlich auch die Schienen und Tarsen mehr oder weniger bräunlich, so dass bei manchen Stücken nur die einzelnen Eingliederungen noch röthlich bleiben. Scheitel äusserst zart und seicht mässig dicht punktirt und undeutlich granulirt, Stirne und Stirnlinie von der gewöhnlichen Bildung, das Grübchen vorne in der Mitte der Stirnlinie besonders deutlich. Halsschild sehr stark gewölbt, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, an dem Vorderrande kaum schmaler als hinten; es ist auf der Scheibe fein, an der leicht niedergedrückten Basis und den Seiten etwas stärker punktirt mit äusserst fein granulirten Zwischenräumen. Flügeldecken eiförmig mit wenig gerundeten Seiten und rückwärts allmählig zugerundet; sie sind an der Basis etwas breiter als das Halsschild mit vorspringender glatter Schulterbeule, etwas feiner und dichter als bei *Pl. Sahlbergii*, und an der Basis und neben der Naht verworren, nach hinten und aussen stufenweise regelmässiger punktirstreift, die leicht gewölbten Zwischenräume fein runzlich gekörnt. Geflügelt. 1 Tarsenglied des ♂ stark herzförmig erweitert.

Die mir vorliegenden Stücke stammen aus England (Waterhouse) und Steiermark (Kahr).

18. *Pl. meridionalis* Foud. Oblongo-ovata, convexa, nigro-aenea, capite, thorace femoribusque aeneis vel pyritosis, elytris obscure cyaneis; antennis basi, tibiis tarsisque obscure ferrugineis plus minusve infuscatis; labro rufomarginato: vertice thoraceque subquadrato lucido subtiliter punctulatis, elytris ovatis, profunde

striato-punctatis, striis dorsalibus irregularibus; callo humerali elevato. Alata aut alis incompletis. Long. $1-1\frac{1}{5}'''$.—Lat. $\frac{2}{5}'''$.

(♂ Aedeagus arcuatus, late canaliculatus, in medio dilatatus, apice obtuse rotundatus, cum extensione brevi, obtusa. Foud.).

Allard. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 571. 176.

Chaetocnema meridionalis Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 228. 6.

Plectroscelis obesa Boield. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VII. 1859. p. 480. pl. 8. f. 11.

Diese schöne Art unterscheidet sich von den übrigen auf den ersten Blick durch das längere, glänzende, erzgrüne oder messingfärbige Halsschild, die dunkelblauen Flügeldecken und den rothen Saum der Oberlippe, von *Pl. Mannerheimii*, *subcoerulea* und *Sahlbergii* überdiess durch die regelmässigeren Anlage der Punktstreifen und von der letzten noch durch die feinere Punktirung des Scheitels und des Halsschildes. — Länglicheiförmig, stark fast walzenförmig gewölbt; Kopf, Halsschild und alle Schenkel erzgrün oder messingglänzend, die Flügeldecken dunkelblau, Brust und Bauch ehern schwarz; die 4—5 ersten Fühlerglieder, der Aussenrand der Oberlippe, die Kinnbacken und Taster, die Schienen und Tarsen dunkelroth und mehr oder weniger bräunlich; die Klauen und häufig auch die Basis des Wurzelgliedes der Fühler schwärzlich. Scheitel sehr fein und dicht punktirt mit zart granulirtem Grunde, Stirne und Stirnlinie von der gewöhnlichen Bildung; Halsschild bei dem ♀ um ein Drittel, bei den ♂ nur wenig breiter als lang, an den Seiten ziemlich gerade, nach vorne etwas zugerundet; es ist dicht und fein, nach der Basis und den Seiten hin allmählig stärker punktirt; und vor der Basis leicht quer niedergedrückt; die Granulirung der Zwischenräume sehr fein, oft kaum sichtbar, manchmal ganz verschwindend, das Halsschild daher stark glänzend, bisweilen spiegelglatt. Flügeldecken eiförmig, stark gewölbt, an der Basis etwas breiter als das Halsschild mit deutlicher Schulterbeule, an der Spitze etwas stumpfer abgerundet, die starken Punktstreifen sind auf dem Rücken mehr oder weniger unregelmässig, jedoch stets deutlich, nach aussen und der Spitze hin regelmässiger und tiefer; die Zwischenräume sind fein runzlich granulirt. Geflügelt, es finden sich aber auch Individuen mit unentwickelten Flügeln. 1. Tarsenglied stark herzförmig erweitert.

Im Frühlinge an Wassergräben und sumpfigen Wiesen. Im südlichen Frankreich; in Oesterreich von den H. Miller, Scheffler und mir in den östlichen Umgebungen Wiens und an der ungarischen Grenze bei Bruck an der Leitha gesammelt.

** Scheitel und Halsschild grob punktiert.

19. *Pl. Sahlbergii* Gyll. Ovata, convexa, subnitida; obscure coerulea vel viridis; antennarum basi rufo-ferruginea, articulo primo basi fusco-maculato, tibiis tarsisque rufo-ferrugineis; vertice thoraceque brevioribus crebre ac profunde punctatis; elytris ovatis, profunde striato-punctatis, striis dorsalibus irregularibus confusis; callo humerali elevato. Alata. Long. $\frac{4}{5}$ — 1^{'''}. -- Lat. $\frac{1}{3}$ — $\frac{2}{5}$ '''.

(♂ Aedeagus arcuatus, modice flectus, late canaliculatus; pars antica recta, acute lanceolatus, cum extensione brevissima obtusa Foud.).

Var. Elytris regulariter profundeque striato-punctatis (*Pl. insolita* Dej. Cat.).

Redt. Fn. aust. ed. I. 540. g. 539. — ed. II. 947. g. 1069.
— Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 161. 7.
— All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860.
570. 175.

Haltica Sahlbergii Gyll. Ins. Su. IV. app. 662. 42—43.

Chaetocnema Sahlbergii Steph. Illust. br. Ent. IV. Mand. 326. — id. Man. of. br. Col. 302. 2375. — Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 230. 7.

Pl. Fairmairii Boield. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 1852. pl. 11. IV. f. 1. (Var. *viridis*.)

Durch mindere Grösse, kürzer eiförmige Gestalt, und starke grobe Punktirung des Scheitels und Halsschildes von *Pl. Mannerheimii*, von *Pl. subcoerulea* durch breiteren mehr gerundeten Umriss, gröbere und tiefere Punktirung, das etwas kürzere, vorne mehr verschmälerte Halsschild unterschieden, von beiden überdiess durch weniger verworrene Punktirung abweichend. — Eiförmig, wenig glänzend, meist dunkelblau, bisweilen grünlichblau oder schwarzblau, selten grün, Unterseite blauschwarz; die 5—6 ersten Fühlerglieder, von denen gewöhnlich das Wurzelglied, selten auch die folgenden oberhalb schwärzlich sind, die Kinnbacken und Taster, die Schienen

und Tarsen röthlich; die äussere Fühlerhälfte und die Klauen schwärzlich, bisweilen auch die Spitze der Schienen bräunlich. Scheitel gross, tief und dicht punktirt, Grübchen vorne in der Mitte der Stirnlinie sehr deutlich. Stirne von der gewöhnlichen Bildung. Halsschild stark gewölbt, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet und vorne etwas verschmälert; es ist dicht grob und tief, fast grubchenförmig punktirt, die Zwischenräume deutlich granulirt. Flügeldecken sehr gewölbt, an den Schultern breiter als die Basis des Halsschildes mit stark vorspringender glänzender Beule; sie bilden mit dem Halsschild ein regelmässiges Oval, dessen ziemlich stark gerundete Seiten sich allmählig zur Spitze zurunden; sie zeigen nach aussen regelmässige, auf dem Rücken mehr oder weniger unregelmässige und aus doppelt oder schräg laufenden Punkten bestehende Punktstreifen, welche fast immer bis an die Basis sich unterscheiden lassen; die Zwischenräume sind fein runzlich granulirt. -- Geflügelt. Erstes Tarsenglied stark herzförmig erweitert.

An sumpfigen Orten und Wassergräben; nicht sehr häufig, aber wie es scheint, fast überall, wenigstens im nördlichen und mittleren Europa vorkommend.

20. Pl. aridella Payk. Ovata, convexa, subnitida, aenea vel cupreo-aenea, antennarum basi, tibiis tarsisque ferrugineis: vertice thoraceque brevi creberrime ac profunde punctatis; elytris ovatis, profunde striato-punctatis, striis dorsalibus plus minusve irregulariter punctatis; callo humerali elevato. Alata. Long. $\frac{4}{5}$ —1^{'''}. — Lat. $\frac{2}{5}$ '''.

(♂. Aedeagus arcuatus, a basi ad apicem profunde sulcatus, lateribus parallelis; apex breviter lanceolatus, cum extensione brevi truncata Foud.).

Var. femoribus 4 anterioribus plus minusve obscure ferrugineis, aeneo-micantibus.

Redt. Fn. aust. ed I. 450. g. 539. — ed II. 947. 1069.
— Küster. Kf. Eur. IX. 89. — Bach. Kf. Fn. f.
N. u. M. Dtschl. III. 161. 8. — All. Ann. d. l.
Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 572. 177.

Galeruca aridella Payk. Fn. Su. II. 111. 34.

Haltica aridella E. H. II. 41. 20. t. 3. f. 2. (except. var.).
— Oliv. Ent. V. 714. 81. t. 5. f. 81. — Illig.

Mag. VI. 162. 123. — Gyll. Ins. Su. III. 575. 41.
et IV. app. 662. 41. — Duftsch. Fn. Aust. III.
287. 72. — Zetterst. Fn. Lapp. 1840. 225. 18.

Chaetocnema aridella Steph. Illust. br. Ent. IV. Mand.
326. — id. Man. of. br. Col. 302. 2374. — Foud.
Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 233. 9.

Durch die grobe Punktirung des Scheitels und Halsschildes, die Kürze und geringere Wölbung des letzteren von den Arten ähnlicher Färbung verschieden. Etwas kleiner als *Pl. Sahlbürgii* zeigt sie die Skulptur derselben auf Halsschild und Flügeldecken. Eiförmig, mässig glänzend, erzfärbig mit grünem oder kupferigem Glanze; die Unterseite dunkler erzfärbig; die 5—6 ersten Fühlerglieder, die Schienen und Tarsen, die Kinnbacken und Tarsen rostgelb, alle Schenkel erzfärbig oder die 4 Vorderschenkel rostbraun mit Erzschimmer auf der Oberseite, bisweilen ganz rostgelb wie die Schienen; die Klauen und Fühlerenden schwärzlich. Scheitel dicht und grob punktirt, mit granulirten Zwischenräumen. Halsschild um mehr als die Hälfte breiter als lang, etwas kürzer und weniger gewölbt als bei den vorhergehenden Arten, an den Seiten etwas gerundet und zu den Vorderecken hin verschmälert; es ist gleichmässig dicht und grob punktirt mit deutlich granulirten Zwischenräumen. Die Flügeldecken mit dem Halsschilde ein regelmässiges Oval bildend, an den Schultern deutlich breiter als das Halsschild, mit mässig vorspringender Beule, an der Spitze allmähig abgerundet; sie zeigen auf dem Rücken unregelmässige aus doppelt und regellos stehenden grossen Punkten gebildete Reihen, nach aussen und der Spitze hin regelmässige und tiefe Streifen; die leicht gewölbten Zwischenräume fein runzlich-granulirt. Geflügelt. 1. Tarsenglied des ♂ stark herzförmig erweitert.

Ueberall häufig und nach *Pl. concinna* die gemeinste Art; an sandigen feuchten Orten den ganzen Sommer über; auch überwinternd.

21. *Pl. arosa* Letzn. Breviter ovata, convexa, nitida; cuprea, antennis basi ferrugineis, articulo primo paulo infuscato; tibiis tarsisque ferrugineo-piceis: vertice thoraceque transverso profunde creberrime punctatis; elytris ovatis, profunde regulariter striato-punctatis, striis dorsalibus prope basin tantum subregularibus; callo humerali elevato. Alata. Long. $\frac{2}{3}$ — $\frac{4}{5}$ ''' . — Lat. $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{3}$ ''' .

- Letzner. Arb. u. Veränd. der schles. Ges. 1846. 84. 21.
 — Bach. Kf. fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 159. 2. —
 All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 565. 169.
Chaetocnema aerosa. Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI.
 1859. 226. 4.

Pl. punctatissima Graells?

Diese Art hat die grösste Aehnlichkeit mit *Pl. aridella*, ist aber etwas kleiner, namentlich kürzer, kupferglänzend, das Halsschild ist gewölbter und weniger kurz, die Punktstreifen der Flügeldecken sind regelmässig. — Kurzeiförmig, stark gewölbt, glänzend; Oberseite und die Schenkel kupferglänzend, die Unterseite dunkler, die 5—6 ersten Fühlerglieder rostroth, das 1. Glied an der Wurzel bräunlich; die übrigen schwärzlich; die Kinnbacken und Taster, die Schienen und Tarsen dunkelrosth, bisweilen bräunlich; die Klauen schwärzlich. Scheitel und Halsschild noch etwas stärker und gröber punktirt als bei dem Vorigen, übrigens von derselben Bildung, nur ist das Letztere etwas länger und weit gewölbter. Flügeldecken ebenfalls stark gewölbt und sammt dem Halsschilde ein etwas breiteres Oval bildend, kaum um die Hälfte länger als breit, mit deutlich über die Basis des Halsschildes vorspringenden Schultern und spiegelglatter erhabener Beule; sie sind tief und stark, sehr regelmässig punktirtgestreift, nur der abgekürzte Nahtstreifen und einige Punkte an der Basis sind etwas unregelmässig; die leicht gewölbten breiteren Zwischenräume sind glänzend glatt. Geflügelt. Das 1. Tarsenglied des ♂ stark herzförmig erweitert.

Selten. Zuerst in Schlesien entdeckt; von Dr. Hampe und mir auch bei Wien aufgefunden; von Foudras im südlichen Frankreich, von Perris in Spanien gesammelt.

In die letzte Abtheilung dieser Gruppe gehört noch die mir unbekannt gebliebene:

- Pl. scabricollis* All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 569. 174. Ovata, convexa, obscure aenea, nitida; labro nigro; antennarum articulis sex primis pedibusque testaceis, femoribus posticis aeneis; thorace brevissimo crebre punctato; elytris confuse punctulatis. Long. 2 mill., Lat. $1\frac{1}{4}$ mill.

Ganz von der Gestalt der *Pl. aridula*; das Halsschild ist viel kürzer und die Flügeldecken sind an der Spitze jäher abgerundet. Der Kopf ist weniger von dem Halsschilde eingeschlossen als bei

jener; der Scheitel ist tief und dicht grobpunktirt; die 6 ersten Fühlerglieder sind röthlich, die übrigen schwärzlich. Das Halsschild sehr kurz, und 2mal so breit als lang, mit schwach gerundeten Seiten; und hinten nicht gerandet, es ist mit grossen, tieferen und dichteren Punkten als bei *Pl. Sahlbergii* besetzt; die Flügeldecken sind an der Basis wie jene der *Pl. aridula* gestaltet, an der Spitze aber stumpfer; ihre Punktirung wie bei *Pl. confusa* angeordnet, die auf dem Rücken verworrenen Punkte sind weniger stark und dicht als jene des Halsschildes. Unterseite schwarz; die ganzen 4 Vorderbeine, sowie die Hinterschienen und Tarsen sind röthlich, die Hinterschenkel schwarz-erzfärbig.

Im südlichen Frankreich, bei Beziers.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die Pachymeria-Arten aus dem Verwandtschaftskreise der *P. femorata* Fbr.

Von

Director Dr. **H. Loew** in Meseritz.

Die Zahl der Empis-Arten ist eine so grosse, dass sich das Bedürfniss der Zerlegung dieser umfangreichen Gattung in eine Anzahl kleinerer Gattungen bereits recht fühlbar macht. Die mannigfaltigen und sehr in die Augen fallenden Modificationen, welche fast alle Körpertheile der Arten dieser Gattung zeigen, scheinen ein solches Unternehmen sehr leicht zu machen; es ist diess aber in der That ganz und gar nicht, da sich jene Modificationen in der Regel nur auf das eine oder das andere der beiden Geschlechter beschränken und überdiess in so wechselnder Weise mit einander combinirt sind, dass man bei jedem Versuche dieser Art zur Annahme einer sehr grossen Anzahl von Gattungen genöthigt wird und sich doch ausser Stande sieht, auch nur die Mehrzahl derselben auf Merkmale, welche beiden Geschlechtern zukommen, zu begründen. Gattungen, welche so beschaffen sind, dass nur bei der Kenntniss beider Geschlechter erkannt werden kann, welcher Gattung die Art beizuzählen ist, sind ein so grosser Uebelstand, dass das Bedürfniss einer Zerlegung der Gattung *Empis* noch viel dringender werden muss, ehe man sich entschliessen darf, zur Errichtung solcher Gattungen seine Zuflucht zu nehmen.